



**Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V.
im Rat der Stadt Köln**

An den
Vorsitzenden des
Verkehrsausschusses
Herrn Karsten Möring

Telefon: 0221 / 221 – 9 15 12

Herrn
Oberbürgermeister Fritz Schramma

Telefax: 0221 / 221 – 9 15 15

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 08.01.2008

AN/0024/2008

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Verkehrsausschuss	15.01.2008

Umweltzone Köln

Sehr geehrter Ausschussvorsitzender,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich bitte Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der nächsten Ausschußsitzung zu setzen und zu beantworten:

Die Umweltzone in Köln wurde laut Infofaltblatt des Oberbürgermeisters mit der Zielsetzung eingerichtet, die Luftbelastung durch Feinstaub und Stickstoffoxid zu reduzieren, und um die vorgeschriebenen Grenzwerte bis 2010 dauerhaft einzuhalten.

Ferner wird in diesen Blatt behauptet, für die hohen Konzentrationswerte seien in erster Linie der Autoverkehr verantwortlich.

Die Luftverschmutzung und hohe Konzentration an Schadstoffen und Staubpartikeln resultiert aber nicht ausschließlich aus der Verbrennung flüssigen fossiler Brennstoffe in den Verbrennungsmotoren der Kraftfahrzeuge. Vielmehr verursacht auch die – durch die gestiegenen Energiepreise forcierte - Verbrennung von festen Brennstoffen (z.B. Holz) als günstige Heizungsalternative in den Kölner Haushalten eine vermehrte Feinstaubbelastung. Und nicht zuletzt wird durch die Aufwirbelung des Straßenstaubs an trockenen Sommertagen ein weiterer Anstieg der Meßwerte verursacht.

Aus diesen Feststellungen resultieren folgende Fragen:

1. Ist bekannt, wie viele Haushalte in Köln schätzungsweise in ihren Öfen und Kaminen feste Brennstoffe zum Zwecke der Wohnungsbeheizung verbrennen?
2. Ist es möglich, aufgrund der Messwerte der Messstationen in Köln zu unterscheiden, was die Quelle der Luftbelastung ist? Gibt es Studien, Erfassungen, Umfragen, Prognosen oder gar Schätzungen, die sich mit Belastungen dieser Art befassen und welche Haltung nimmt die Fachverwaltung dazu ein?
3. Welche qualitative und quantitative Rolle spielt der Straßenstaub im unmittelbaren Bereich der Messstation?
4. In wie weit können Schadstoffverschiebungen aus den Außenbezirken in Richtung Umweltzone durch Luftströmungen die Luftqualität innerhalb der Zone beeinträchtigen und in welchem Maße tragen zu der Luftbelastung große Industrieanlagen bei?
5. Welche weitere Schritte in Richtung der Verbesserung der Luftqualität plant die Stadt und auf welchen Erkenntnissen bzw. Studien oder Erfahrungen basieren diese?

Gez. Karl Schiele, Judith Wolter